

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

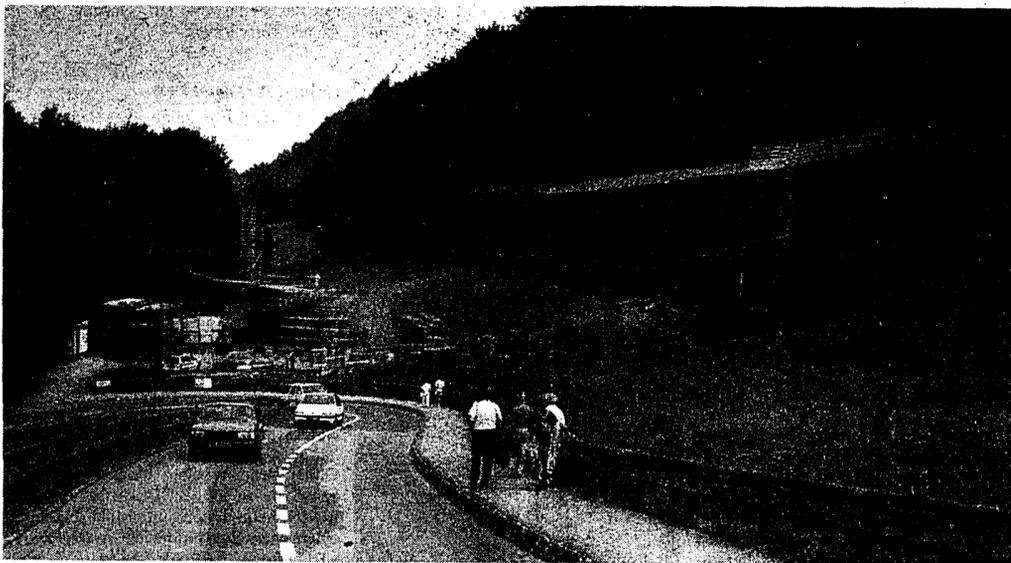
Huldigungsfeier: 4500 Tribünen-Sitzplätze für die Gäste

Tribünenbauten auf der Schlosswiese demnächst fertiggestellt – Programm für Huldigungsfeier und Staatsfeiertag veröffentlicht

(mö) – Die Tribünenbauten auf der Schlosswiese in Vaduz, wo am Vormittag des 15. August die dritte Huldigungsfeier dieses Jahrhunderts in Liechtenstein stattfinden wird, nähern sich ihrer Fertigstellung. Wie uns gestern Presseamtsleiter Egon Gstöhl auf Anfrage mitteilte, wird die grosse, hangseits erstellte Tribüne insgesamt 3000 gedeckte Sitzplatzgelegenheiten für die Gäste anbieten. Der kleinere Tribünenbau, vor dem auch die Altarinsel für den Festgottesdienst aufgebaut ist, weist 1500 Sitzplätze auf, die jedoch für die vielen Aufführenden (Musik- und Gesangsvereine) reserviert sind.

Schönes Wetter vorausgesetzt, könnten auf dem restlichen Areal der Schlosswiese noch rund 5000 weitere Besucher die Huldigungsfeier miterleben. Für diese Gäste will das Organisationskomitee mindestens 1000 kleine Sitzpolster bereithalten, wie uns gestern Egon Gstöhl weiter bekanntgab.

Bereits ab 7.30 Uhr in der Früh besteht für die Einwohnerinnen und Einwohner in allen Gemeinden die Gelegenheit, mit Sonderbussen (im 20-Minuten-Takt) nach Vaduz zu fahren. Während der Stosszeiten sollen die Abfahrtsintervalle noch verkürzt werden. Die Postautos und Cars fahren jedoch aus verkehrstechnischen Gründen nur bis zum Hotel «Schlössle» in Vaduz. Die restliche Strecke hinauf zur Schlosswiese können die Besucher in rund zehn Minuten leicht zu Fuss schaffen. Älteren Gästen und Invaliden steht ein gesonderter Bus-Service zur Verfügung.



Die Tribünenbauten auf der Schlosswiese in Vaduz nähern sich ihrer Fertigstellung. Die grosse Tribüne (rechts) bietet 3000 gedeckte Sitzplätze an. Der kleinere Tribünenbau, dem die Altarinsel vorgelagert ist, weist 1500 Sitzplätze auf, die jedoch den Aufführenden (Musik- und Gesangsvereine) vorbehalten sind. Ausserdem stellt das Organisationskomitee noch mindestens 1000 Sitzpolster zur Verfügung. (Bild: Beat Schurte)

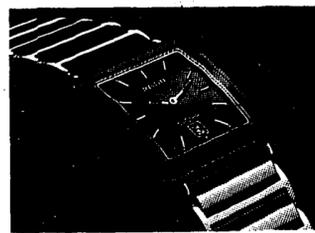
eine des Landes beginnen wird. Um 9.45 Uhr folgt dann der Einzug der Fürstlichen Familie und der geladenen Gäste von Schloss Vaduz auf die Schlosswiese, dem sich um 10.00 Uhr der feierliche Festgottesdienst anschliessen wird. Die eigentliche Huldigungsfeier beginnt dann um 11.15 Uhr und beinhaltet u.a. auch eine Rede Seiner Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. sowie eine Festansprache des Landtagspräsidenten Dr. Karlheinz Ritter. (Näheres zum Programm der Huldigungsfeier erfahren Sie im Innern der heutigen Ausgabe.)

Programm-Einzelheiten veröffentlicht

Das Presseamt hat gestern die Einzelheiten des Programms der Huldigungsfeier bekanntgegeben, die am 15. August morgens um 9.00 Uhr mit einer musikalischen Einstimmung durch die Musikver-

OPEC: Ölkartell zuversichtlich

Genf (AP) Die in der OPEC zusammengeschlossenen Ölförderstaaten wollen auf ihrer Genfer Jahrestagung ein neues Abkommen zur Begrenzung der Produktion beschliessen, um den jüngsten Preisanstieg von Rohöl zu beschleunigen. Einen Tag vor der am Donnerstag beginnenden Konferenz äusserten sich mehrere der 13 OPEC-Minister des Kartells zuversichtlich über eine rasche Einigung. Der saudiarabische Minister Hischam Naser erklärte bei seiner Ankunft in Genf, er erwarte nicht, dass der politische Konflikt zwischen Irak und Kuwait das Treffen beeinflussen werde. Zu ersten Vorgesprächen kam am Mittwoch der Preiskontrollausschuss der OPEC zusammen.



Die Zukunft an ihrem Handgelenk.

Rado DiaStar Anatom, wasserdicht, kratzfestes Keramikband und Saphirglas, Fr. 1500.- für Damen, Fr. 1600.- für Herren.

huber
schmuck · uhren · juwelen
Stöckli 34 und Rathausplatz
9490 Vaduz / Liechtenstein

Briefmarkenerlöse auf tieferem Niveau stabilisiert

Die Landesrechnung 1989 im Detail – Verkaufserlöse erbrachten eine Gesamtsumme von 21,834 Mio. Franken

Im vergangenen Jahr resultierte für das Land aus den Verkaufserlösen eine Gesamtsumme von 21,834 Mio. Franken. Der überwiegende Teil dieser Verkaufserlöse entstammt aus der Veräusserung neuer Postwertzeichen. Sie sind seit 1982 von Jahr zu Jahr kontinuierlich zurückgegangen und haben damit laut Rechnungsbildungsbericht der Regierung als Ertrags- und Finanzierungsquelle zunehmend an Bedeutung verloren. Nach dem Ergebnis des abgelaufenen Rechnungsjahres scheinen sich nun die Postwertzeichenerlöse, in denen auch die postalischen Frankaturbeiträge inbegriffen sind, auf tieferem Niveau zu stabilisieren.

Während die Verkaufserlöse im Rechnungsjahr 1988 noch Einnahmen von 21,1 Mio einbrachten, verminderten sich die Erträge aus dem Verkauf neuer Briefmarken im Berichtsjahr nur um 0,5 auf 20,6 Mio Franken. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einer Einnahmendeckung von 2,4 Prozent. Die befürchtete Rückbildung des Ertragsvolumens auf 20

Mio, wie sie für den Voranschlag angenommen wurde, traf erfreulicherweise aber nicht ein. Die budgetierten Erwartungen konnten im Gegenteil um 0,6 Mio Franken übertroffen werden, was zur Hauptsache darauf zurückzuführen ist, dass die rückläufige Entwicklung der Abonnenten weniger deutlich ausfiel, als dies im Vorjahr der Fall war. Abgeschwächt hat sich im Berichtsjahr auch die Rückbildung der Einzelbestellungen und der Schalterverkäufe, so dass angenommen werden kann, dass das Wellen-

tal der Umsatzeinbussen durchschritten ist.

Gesamthaft kamen im Berichtsjahr 24 neue Briefmarken an vier Ausgabestellen mit einem Nominalwert von Fr. 19.60 (Vorjahr Fr. 19.55) zur Ausgabe. Dazu gesellte sich zur Ergänzung der Frankaturwerte die Neuaufgabe einer Dienstmarke mit einem Nominalwert von Fr. 5.-, welche den in den letzten Jahren gestiegenen Beförderungstaxen bei den Postbetrieben Rechnung trägt.

Verkaufsarten	Rechnung 1988	Voranschlag 1989	Rechnung 1989
Postwertzeichenerlöse inkl. Frankaturerträge	21 108 246	20 000 000	20 608 972
Lehrmittelverkäufe	273 568	267 000	315 341
Salzmonopol	367 185	433 000	343 771
Forstwirtschaft. Pflanzen	397 663	340 000	357 362
Drucksachen, Materialien etc.	229 602	166 000	208 665
Verkaufserlöse total	22 358 264	21 206 000	21 834 111

Mehr illegale Einreisen über die «grüne Grenze»

Schweizer Zöllner ertappten 1600 Asylbewerber und Arbeitssuchende – Entschärfung in unserer Region

Die illegalen Grenzübertritte von Asyl- und Arbeitssuchenden nehmen in der Schweiz weiter zu. Im ersten Halbjahr 1990 griffen Grenzschutzbeamte 1595 Personen auf, die über die «grüne Grenze» ins Land zu gelangen suchten – 284 mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Die Landespolizei in Vaduz konnte gestern auf Anfrage zwar keine konkreten Zahlen bezüglich der illegalen Übertritte nach Liechtenstein melden, teilte jedoch mit, dass sich die Lage im Vergleich zum Vorjahr mit der Einführung der Visumpflicht für türkische Staatsangehörige durch Österreich an unserer Grenze etwas entschärft habe. Gemäss Oberzolldirektion bleibt das St. Galler Rheintal jedoch einer der neuralgischen Grenzabschnitte.

Die illegal in die Schweiz Einreisenden stammten hauptsächlich aus neun Län-

dern, nämlich der Türkei (325), Sri Lanka (223), Libanon (218), Pakistan (153), Indien (112), Jugoslawien (104), Bangladesh (68) und Polen (60). Auch wurden 145 Schlepper gefasst und der Polizei übergeben. Im gleichen Zeitraum suchten knapp 13 000 Menschen um Asyl nach, 3.500 mehr als in der Vorjahresperiode. Die Erfahrung zeige, dass auf zehn Asylsuchende rund ein illegal Einreisender aufgegriffen werde, erklärte Hanspeter Wüthrich, Stellvertretender Chef der Grenzschutzpolizei, auf Anfrage. So seien 1988 rund 2 000 Personen an der «grünen Grenze» ertappt worden, 1989 bereits 3.650. Im zweiten Halbjahr steige die Zahl jeweils an, weil nach den Ernten in der Landwirtschaft vermehrt Personen in den Industrieländern nach Arbeit suchten.

Es werde sich nun zeigen, ob mit dem neuen Asylrecht und der Aufhebung der

bezeichneten Grenzübergänge die Zahl der illegalen Grenzübertritte verringert werde, führte Wüthrich aus. Die Festgenommenen würden der Polizei übergeben, die eine Kurzbefragung durchführe. Gestützt darauf werde entschieden, ob sie an eine Empfangsstelle für Asylbewerber gewiesen oder ins Ausland zurückgeschoben werden müssten.

Das Grenzschutzkorps intervenierte in der Berichtsperiode im Tag durchschnittlich 850 Mal. Dabei sei eine «höhere Erfolgsquote» auch in den übrigen Tätigkeitsbereichen erzielt worden, was in erster Linie auf den zunehmenden grenzüberschreitenden Verkehr zurückgehe.

So wurden 55.656 (Vorjahresperiode: 47.497) Personen zurückgewiesen, weil sie keinen Ausweis oder kein gültiges Visum besaßen.

Kaum Fortschritte bei EG – EFTA-Verhandlungen

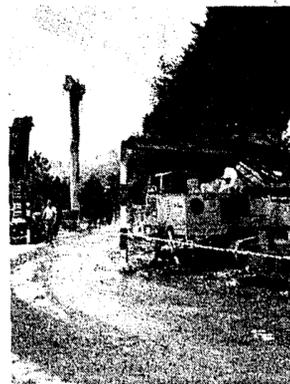
Brüssel (AP) Die zweite Verhandlungsrunde zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Europäischen Freihandelszone (EFTA) über die Errichtung eines gemeinsamen Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) ist am Mittwoch in Brüssel ohne erkennbaren Fortschritt in der Sache zu Ende gegangen. Nach wie vor sind sich beide Seiten nicht darüber einig, in welchem Rechtsrahmen und mit Hilfe welcher Institutionen der EWR gestaltet werden soll. Ziel ist der freie Verkehr von Personen, Waren, Kapital und Dienstleistungen zwischen beiden Wirtschaftsblöcken.

Der für die Aussenbeziehungen der EG zuständige Sprecher der EG-Kommission, Nico Wegter, sagte nach Abschluss der zweiten Verhandlungsrunde vor Journalisten, die EG sei insbesondere über den Wunsch der EFTA-Staaten nach zahlreichen Ausnahme- und Übergangsregelungen besorgt. Die Gemeinschaft bestehe darauf, dass sich die EFTA den strengen Wettbewerbsregeln der EG unterwerfe. Andernfalls könne ein gemeinsamer Markt nicht funktionieren. «Wir werden Ausnahmen von der Regel nur dann zulassen, wenn sie auf ein Minimum beschränkt sind, nachweisbar fundamentale Interessen der EFTA-Staaten berühren und zeitlich eng begrenzt sind», sagte Wegter. Nach seinen Worten werfen in diesem Zusammenhang die Bereiche Finanzdienstleistungen und Verkehr die meisten Probleme auf.

Triesenberg-Steg:

Nacht-Strassensperre wird aufgehoben

(paf) – Die in den Nachtstunden durchgeführten Bohrpfahlarbeiten an der Strassenbaustelle vor dem Tunnel Steg konnten in den vergangenen Tagen beendet werden. Damit entfällt künftig die jeweils zwischen Montag und Donnerstag verfügte nächtliche Strassensperre. Die Baustellenampel wird noch voraussichtlich bis Ende September in Betrieb bleiben müssen. Mit dem Abschluss der Strassenbauarbeiten ist gegen Mitte Oktober zu rechnen.



Nach Abschluss der Bohrpfahlarbeiten (links) an der Strassenbaustelle vor dem Tunnel kann die nächtliche Strassensperre wieder aufgehoben werden.

MACINTOSH... Ihre rechte Hand

MACINTOSH... Ihre rechte Hand

BBB-CENTER
9495 Triesen
Tel. 075/2 98 11